

Am Donnerstag, dem 21. Juni 1990, um 19.30 Uhr
im Saal der HOG „Stadt Bautzen“

SONDERKONZERT

mit der Dresdner Philharmonie

Dirigent: GMD Jörg-Peter Weigle

Solistin: Heike Janicke, Violine (Dresden)

Programm

Carl Nielsen (1865–1931)

Konzert für Violine und Orchester, op. 33

Präludium (Largo) – Allegro cavalleresco

Poco Adagio – Rondo (Allegro scherzando)

Pause

Peter Tschaikowski (1840–1893)

Sinfonie Nr. 5 e-Moll, op. 64

Andante – Allegro anima

Andante cantabile con alcuna licenza

Valse (Allegro moderato)

Finale (Andante maestoso – Allegro vivace)

Carl Nielsen: *Konzert für Violine und Orchester, op. 33*

Carl Nielsen galt zu seiner Zeit in den skandinavischen Ländern als Dänemarks „größter Sohn auf dem Gebiet der Künste nach Hans Christian Andersen“. Aber dieser Ruhm überschritt zu Niensens Lebzeiten die Grenzen Skandinaviens nicht, und seine Leistungen wurden vom Ausland nur wenig beachtet. 1922 dirigierte er zweimal in Berlin eigene Werke, und auch Fritz Busch und Wilhelm Furtwängler setzten sich für ihn ein. Furtwängler dirigierte Niensens 5. Sinfonie 1972 mit großem Erfolg während eines internationalen Musikfestivals. Erst nach dem Tode des Komponisten, insbesondere nach dem zweiten Weltkrieg, gelangte Niensens Schaffen mehr und mehr zu internationalem Ansehen. Der Komponist gilt heute als eine bemerkenswerte Persönlichkeit der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts, die mit eigenwilligen Neuerungen der Musikentwicklung vorausgegriffen und zur Erweiterung der melodisch-harmonischen Ausdrucksmittel beigetragen hat.

Charakteristisch ist seine rhythmisch kraftvoll-akzentuierte, polyphon-lineare und polytonale Schreibweise. Anregungen für sein Schaffen fand Nielsen bei Mozart und Brahms, aber auch bei Bach und Händel. Ferner verarbeitete er Einflüsse des dänischen Volksliedes sowie solche aus Werken von Gade, J. Svendsen und J. P. E. Hartmann. Seine Hinwendung zu Kontrapunkt und Linearität wirkte anregend auf Komponisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Niensens Schaffen umfaßt nahezu alle musikalischen Genres. Er schrieb u. a. Lieder, vier Streichquartette, drei Instrumentalkonzerte, sechs Sinfonien, zwei Opern. Es gelang ihm auf allen Gebieten, Werke von hoher künstlerischer Qualität zu schaffen.

Erste musikalische Anleitungen erhielt Nielsen von seinem Vater, der von Beruf Anstreicher war und sich als Dorfmusikant Geld hinzuverdiente. Als 17jähriger begann Nielsen, von Niels W. Gade gefördert, am Konservatorium in Kopenhagen Violine und Komposition zu studieren. Noch während seines Studiums erlebte er die erste öffentliche Aufführung einer seiner Kompositionen. 1890/91 führte ihn eine Studienreise nach Deutschland, Österreich und Frankreich, und er traf sich u. a. auch mit Brahms. 1894 wurde Niensens 1. Sinfonie durch das Kopenhagener Hoforchester mit großem Erfolg uraufgeführt.



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie